

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

3. Capitel. Vom Actäon.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-190292)

empfangen. Als einst Minos seinen Feind Theseus gefangen nahm, so warf er ihn auch dem Taurus zur Ermordung vor. Dies erfuhr Ariadne, und schickte ihm vorher ein Schwert ins Gefängniß, mit welchem Theseus den Minotaurus erlegte.

3. Capitel.

Vom Actäon.

Den Actäon ¹⁾ fraßen, nach der gewöhnlichen Sage, seine eigenen Hunde auf. Allein dies ist unrichtig; denn ein Hund liebt seinen Herrn nur allzusehr, und die Jagdhunde schmeicheln ja ganz vorzüglich jedermann. Nach einigen zer-

rissen

- 1) Actäon, ein Enkel des Cadmus, und Sohn des Aristeus und der Autonoe, erblickte einst unversehens auf der Jagd die Diana im Bade, und wurde deswegen von ihr, weil er sie wider ihren Willen angesehen hatte, in einen Hirsch verwandelt, und darauf von seinen Hunden zerrissen. Einen andern Grund führt Euripides an, weil sich Actäon gerühmt habe, er übertriffe die Diana in der Kunst zu jagen. Nach andern ging diese



rissen ihn die Hunde, als ihn Diana in einen Hirsch verwandelt hatte. Aber nach meiner Meinung kann Diana nicht alles thun, was sie will. Schon die Sache selbst, daß nemlich aus einem Menschen ein Hirsch, oder aus einem Hirsch ein Mensch entstehen sollte, ist unrichtig. Die Dichter erfannen dergleichen Fabeln, um diejenigen, welche sie hörten, von Versündigungen gegen die Gottheit abzuschrecken; und ich denke mir die Sache etwa so: Actäon, ein Arcadier von Geburt, war ein Liebhaber der Jagd, hielt viele Hunde, jagte auf den Gebirgen herum, und vernachlässigte darüber seine häuslichen Angelegenheiten — denn damals verrichteten die Menschen alle ihre Geschäfte selbst. Sie hielten sich keine Sklaven, sondern trieben den

Acker:

diese traurige Metamorphose vor sich, weil er die Semele hatte heirathen wollen. Bey dieser Fabel scheint eine Thatsache zum Grunde zu liegen. Actäon kam auf der Jagd um, vielleicht durch den Biß eines oder mehrerer seiner Hunde, die etwa toll wurden. Nun suchte man den Grund im Zorne der Diana, und so bildete sich die weitere Dichtung. Ein ähnliches Schicksal traf den Actäon, des Melissus Sohn.